

*Bibelwissenschaft*

De Fraine, Josef, *Adam und seine Nachkommen*. Der Begriff der »Korporativen Persönlichkeit« in der Heiligen Schrift. Köln, J.P. Bachem, 1962. 8°, 310 S. - Ln. DM 19,—.

Fast gleichzeitig mit dem französischen Original dieses Buches hat Scharbert in den

Bonner Biblischen Beiträgen unter dem Titel »Solidarität in Segen und Fluch im AT und in seiner Umwelt« eine Untersuchung veröffentlicht, die sich weithin mit dem gleichen Thema befaßt und im wesentlichen auch zu ähnlichen Ergebnissen gelangt. Beide Werke

wahren jedoch ihre Selbständigkeit. De Fraine findet in dem von H.W. Robinson geprägten Begriff der »Korporativen Persönlichkeit« den Schlüssel zum Verständnis der in Frage stehenden Probleme. Er besagt, daß ein reales Einzelwesen voll und ganz eine Gemeinschaft vertritt, so daß diese sich mit ihm identifiziert. Dies bedeutet, daß das Ganze vollkommen im Einzelnen enthalten ist und umgekehrt. Eine solche Gemeinschaft entsteht nicht durch bloße Addition von Einzelwesen, sondern wird durch wirkliche Bande der Abstammung, des gemeinsamen Wohnsitzes oder sonstiger wahrer Interessen gebildet. Sie beschränkt sich auch nicht auf die gerade lebende Generation, sondern umfaßt zugleich die Vorfahren und Nachkommen. Sie wird verwirklicht durch die Vorherrschaft eines Einzelnen, der ihr Form und Gestalt verleiht (Horizontal-Schema), oder durch den nachhaltenden Einfluß eines großen Vorfahren, aus dem die Gruppe hervorgegangen ist (Vertikal-Schema). Im zweiten Kapitel werden sodann die verschiedenen Gesichtspunkte besprochen, unter denen die korporative Persönlichkeit in Erscheinung tritt. Der Vf. sammelt sorgfältig die Belege, wobei jeweils die einzelnen Abteilungen der biblischen Bücher (Gesetz, geschichtliche Werke, Propheten, Weisheitsschriften) gesondert behandelt werden. Der dritte und wohl wichtigste Abschnitt des Buches trägt die Überschrift: »Praktische Anwendungen des Begriffs der korporativen Persönlichkeit«. Er befaßt sich mit den verschiedenen Persönlichkeiten, auf die sich diese Bezeichnung anwenden läßt, und liefert damit zugleich den Beweis für die Brauchbarkeit der Theorie. An erster Stelle werden die Sünde Adams und deren Folgen besprochen. Nach biblischer Denkweise lebt der Stammvater in seinen Nachkommen fort. Sie bilden gleichsam seine zeitliche Verlängerung, sind in ihm zusammengefaßt und vorweggenommen. Daß Adam stellvertretend für seine Nachkommen handelte und daß deswegen die ganze Menschheit die Folgen seiner Übertretung zu tragen hat, bedeutet für die atl. Menschen keine Schwierigkeit, sondern wird als Selbstverständlichkeit hingenommen. Paulus konnte daher die Übertragung der Schuld des Einzel-Adam auf den Kollektiv-Adam in der biblischen Denkform der Korporativpersönlichkeit ausdrücken (136). In gleicher Weise erklärt sich die Stellung des Königs und der Propheten. Dagegen werden die Ausführungen über den Gottesknecht keine allgemeine Zustimmung finden. Zunächst überrascht die Feststellung, die freilich auch bei anderen sich findet, daß die vier Lieder nicht als Einheit aufzufassen seien. Das Wort »Knecht« hätte jeweils eine verschiedene Bedeutung.

In den ersten beiden Texten bezeichne es das Volk. Das dritte Lied wird als individuelles Klagelied verstanden. Nur im vierten sei unter dem Knecht eine bestimmte Einzelgestalt beschrieben, die aber zugleich das Volk vertritt und deren Aufgabe sich mit der Sendung Israels deckt, so daß der Begriff der korporativen Persönlichkeit auf sie angewendet werden kann. Zuletzt untersucht der Vf. die Bedeutung, die das »Ich« in den Psalmen einnimmt, und kommt zum Ergebnis, daß zwischen den beiden extremen Richtungen, der kollektiven und individuellen Deutung, oft eine mittlere Linie möglich ist, nach der ein Einzelner stellvertretend im Namen einer Gemeinschaft spricht. Im vierten Kapitel wird noch gezeigt, daß die Vorstellungen von der korporativen Persönlichkeit auch im NT wirksam sind.

De Fraine hat das gestellte Thema erschöpfend behandelt. Die Belegstellen sind mit Sorgfalt zusammengetragen, so daß die Schlußfolgerungen sich mit Notwendigkeit ergeben. Die viel erörterten Probleme, die in den Namen Kollektivismus und Individualismus angedeutet sind, haben hier eine anregende Darstellung gefunden. Nach Ankündigung des Verlags soll mit diesem Buch eine Reihe von wissenschaftlichen theologischen Werken beginnen, die wesentliche Beiträge zum kritischen Selbstverständnis von Glaube und Theologie liefern. Dieser erste Band bedeutet einen verheißungsvollen Anfang.

Eichstätt

Martin Rehm